

Leitfaden Literaturverzeichnis

Eine Hilfestellung für Studierende beim Erstellen von wissenschaftlichen bibliographischen Angaben

Inhalt

0. Einführung	2
1. Zitate im Text	2
2. Literaturverzeichnis: Allgemeines	3
3. Literaturverzeichnis: Beispiele	4
3.1 Monographien	4
3.2 Sammelbände und Beiträge in Sammelbänden	4
3.3 Hochschulschriften (z.B. Bachelor-, Master- oder Doktorarbeiten)	5
3.4 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften oder Zeitungen	5
3.5 Reports	5
3.6 Das Internet als Quelle	6
3.7 Selbst geführte Interviews	6

0. Einführung

Für die korrekte Form von Quellenangaben und Literaturverzeichnissen besteht eine Vielzahl unterschiedlicher Richtlinien, die sich oft nach der Konvention im jeweiligen Forschungsgebiet richten. Die Richtlinien unterscheiden sich teils erheblich, z.B. ob Quellenangaben direkt im Text mit Klammern, als Fuß- oder als Endnoten angegeben werden sollten. Allgemeines hierzu, sowie zur Frage wieso in wissenschaftlichen Arbeiten zitiert werden sollte, finden sich im Zitierleitfaden der TUM unter <https://mediatum.ub.tum.de/1225458>.

Die folgende Hilfestellung zur Zitierweise und zur Anfertigung von Literaturverzeichnissen konkretisiert den Zitierleitfaden der TUM und wird für wissenschaftliche Arbeiten am Lehrstuhl Raumentwicklung empfohlen. Beispiele sind in den grau unterlegten Kästen zu finden.

1. Zitate im Text

Während in den Sozialwissenschaften insbesondere im deutschsprachigen Raum die Zitierweise mit Fußnoten nach wie vor verbreitet ist, hat sich international der sogenannte „Harvard Referencing Style“ weitgehend durchgesetzt, bei dem Autorenangaben im Fließtext und nicht in Fußnoten genannt werden. Dadurch werden Autoren direkt im Text sichtbar. Dieser Zitierstil wird auch für wissenschaftliche Arbeiten am Lehrstuhl Raumentwicklung empfohlen.

„Eine Vielzahl der Global Player hat das Flughafenumfeld als Unternehmenssitz gewählt“ (Müller 2012: 12-13).

Müller (2012: 12-13) erwähnt, dass eine Vielzahl der Global Player das Flughafenumfeld als Unternehmenssitz gewählt hat.

Harvard Referencing Style

- Im Fließtext wird nach dem Zitat in Klammern der Nachname der Verfasserin oder des Verfassers und die Jahreszahl der Publikation, sowie gefolgt von einem Doppelpunkt die Seitenzahl / der Seitenzahlbereich genannt.
- Bei weniger als vier Verfasserinnen und Verfassern werden alle Nachnamen hintereinander in derselben Reihenfolge wie im Literaturverzeichnis angegeben durch Komma getrennt aufgeführt. Zwischen dem vorletzten und dem letzten Namen steht „und“ (bzw. „and“, wenn die eigene Arbeit und damit das Literaturverzeichnis auf Englisch verfasst wird – nicht wenn lediglich die Quelle englischsprachig ist!) anstelle des Kommas.

„The importance of the airport for the regional economy has greatly increased“ (Schaafsma, Armkrechtz und Güller 2008: 44).

- Bei vier oder mehr Verfasserinnen und Verfassern wird nur der oder die erste gefolgt vom Zusatz „et al.“ (lat. „et alii“ - „und andere“) angeführt. Einzelne Zeitschriften setzen oft andere Personenzahlen fest, ab welchen diese Regel greift.
- Seitenangaben können ausnahmsweise weggelassen werden, wenn sich eine Textstelle auf ein gesamtes Werk als solches bezieht oder eine Seitenangabe unmöglich ist (bspw. bei Websites). Grundsätzlich sollten Bezüge jedoch so genau wie möglich referenziert werden. Das bedeutet auch, dass Seitenzahlangaben wie „7ff.“ („Seite 7 und folgende“) vermieden werden sollten. Stattdessen sollte der Seitenzahlbereich genau eingegrenzt werden („7-12“).
- Wird ein Teil des Originals im Zitat weggelassen, muss an der Stelle der Auslassung [...] eingesetzt werden.

- Ein Rechtschreib- oder Grammatikfehler im Original darf im Zitat nicht korrigiert werden, aber kann ggf. durch „[sic!“ (lat. – „so“) hinter der Fehlerstelle als im Original falsch gekennzeichnet werden.

„Göthe [sic] gilt als der bedeutendste deutsche Dichter und herausragende Persönlichkeit der Weltliteratur“ (Wikipedia 2015)

- Auch Hervorhebungen im eigenen Text, bspw. durch Kursiv- oder Fettdruck, sollten als selbst angelegt oder aus dem Original übernommen kenntlich gemacht werden. Dies geschieht durch Hinzufügen von „Hervorhebung im Original“ / „emphasis in original“ oder „Eigene Hervorhebung“ / „author’s emphasis“ hinter der Seitenangabe. Dasselbe gilt für Übersetzungen („Eigene Übersetzung“ / „author’s translation“).

2. Literaturverzeichnis: Allgemeines

Die Bibliographie enthält alle im Text benutzten Quellen. Innerhalb einer Arbeit muss der Stil der Quellenhinweise einheitlich sein. Allgemein muss folgendes beachtet werden:

- Der Vorname jedes Autors sollte ausgeschrieben werden, bei Autoren mit mehreren Vornamen können weitere Vornamen abgekürzt werden – immer auf Einheitlichkeit innerhalb desselben Literaturverzeichnisses achten.
- Fehlende Angaben über VerfasserInnen, Erscheinungsjahr und Erscheinungsort werden mit o.V. (ohne VerfasserInnenangabe) oder N.N. (lat. „nomen nescio“, dt. ich kenne den Namen nicht), o.O. (ohne Ortsangabe) und o.J. (ohne Jahresangabe) aufgeführt, in englischsprachigen Arbeiten mit n.a. (no author), n.d. (no date) und n.p. (no place of publication / no publisher).
- Berufsbezeichnungen und Akademische Titel wie Prof. oder Dr. werden in der Bibliographie *nicht* angegeben.
- Das deutsche Namenspräfix „von“ steht hinter dem Vornamen und wird nicht mit Komma abgetrennt. Andere, wie bspw. das niederländische „van“ dagegen in der Regel am Anfang (Schwarzenberg, Walter von... aber: De Soto, Hernando...; Van Wenzemael, Joris...).

Weizsäcker, Ernst Ulrich von (1990): Erdpolitik, Ökologische Realpolitik an der Schwelle zum Jahrhundert der Umwelt. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

- Bei mehreren Verfasserinnen und Verfassern werden alle Namen hintereinander *in derselben Reihenfolge wie in der Quelle angegeben* durch Komma oder Semikolon getrennt aufgeführt. Zwischen dem vorletzten und dem letzten Namen steht „und“ / „and“ anstelle des Kommas. Anders als bei der Quellenangabe im Fließtext wird im Literaturverzeichnis „et al.“ nicht verwendet.
- Der erste Name wird im Literaturverzeichnis in der Form „Nachname, Vorname“ angegeben, um die Auffindbarkeit anhand des Nachnamens zu gewährleisten. Für die weiteren Namen setzt sich mehr und mehr durch, sie in der Form „Vorname Nachname“ anzugeben (siehe Beispiel „Zeitschriftenartikel“).
- Das Literaturverzeichnis wird alphabetisch sortiert, *nicht* nach Quellentyp (Websites, Monographien, ...)

- Werden von derselben Verfasserin oder demselben Verfasser mehrere Werke verwendet, so sind diese chronologisch anzuführen. Werden mehrere Werke des gleichen Jahres verwendet, so sind diese unter Zusätzen eines kleinen Buchstabens bei der Jahresangabe zu markieren.

Egli, Hans-Rudolf (1990a): Landschaft und Siedlung. In: Schweizerische Ges. für Volkskunde (Hrsg.): Bauernhäuser des Kantons Bern. Bd. 1, Basel: o.V., 11-63.

Egli, Hans-Rudolf (1990b): Les objectifs de la politique agricole suisse. In: Jean-Bernard Racine und Claude N. Raffestin (Hrsg.): Géographie de la Suisse et des Suisses. Lausanne: Payot, 363-375.

- Zur Erleichterung der Lesbarkeit kann der Titel des Werks kursiv gesetzt sowie Nachnamen der VerfasserInnen hervorgehoben werden (z.B. durch Einrücken der nachfolgenden Zeile, **Fett**- oder KAPITÄLCHEN-Schreibung).
- Quellenangaben mit Punkt abschließen.
- In einem „kommentierten Literaturverzeichnis“ folgt nach jeder Quellenangabe je ein kurzer Absatz, in dem der Inhalt der zitierten Quelle in 3-5 Sätzen zusammengefasst wird. Besonderes Augenmerk liegt darauf, was an der Quelle *für die Autorin oder den Autor persönlich* neu und interessant ist. Es muss durch die Formatierung erkennbar sein, welche Zusammenfassung zu welcher Quelle gehört.

3. Literaturverzeichnis: Beispiele

Wichtigster Grundsatz bei Literaturangaben ist, dass man die Literatur z.B. in einer Bibliothek finden kann. Gleichzeitig sollten Quellenangaben so knapp sein, dass sie keine unnötigen oder doppelten Informationen enthalten. Im Folgenden werden die bibliographischen Angaben der wichtigsten Quellen aufgelistet.

3.1 Monographien

Monographien sind Bücher, welche vollständig von einer einzelnen Autorin / einem einzelnen Autor oder einer Gruppe von Autorinnen und Autoren geschrieben wurde, und bei welchen keine Zuordnung einzelner Abschnitte zu Personen möglich ist.

Nachname, Vorname (Jahr der Veröffentlichung): Titel. Untertitel. Reihe, Band, Auflage, Erscheinungsort: Verlag.

Werlen, Benno (1997): Gesellschaft, Handlung und Raum. Grundlagen handlungstheoretischer Sozialgeographie. 3. Auflage, Wiesbaden: Franz Steiner.

Reihe, Band oder Auflage sollten nicht genannt werden, wenn das Buch nicht Teil einer Reihe oder eines mehrbändigen Werkes ist oder es nur eine Auflage gibt.

3.2 Sammelbände und Beiträge in Sammelbänden

Im Unterschied zu Monographien sind Sammelbände Bücher, bei denen einzelne Kapitel verschiedenen Autorinnen und Autoren zugeordnet werden können, oft mit einem Vorwort durch die Herausgeber des Buches, die auch Autoren eines oder mehrerer Kapitel sein können.

nen. Wird das gesamte Buch zitiert nutzt man das Format von Monographien, fügt aber zwischen Vorname und Jahr der Veröffentlichung noch ein „(Hrsg.)“ hinzu¹. Wenn nur ein einzelnes Kapitel zitiert wird sollte folgendes Format genutzt werden:

Nachname, Vorname (Jahr der Veröffentlichung): Titel. Untertitel. In: Herausgeber Vorname Herausgeber Nachname (Hrsg.¹): Titel. Untertitel. Reihe, Band, Auflage, Erscheinungsort: Verlag, Seitenzahlbereich.

Derudder, Ben (2007): The mismatch between concepts and evidence in the study of a global urban network. In: Peter Taylor, Ben Derudder, Pieter Saey und Frank Witlox (Hrsg.): Cities in Globalization. Practices, polices and theories. London: Routledge, 271-285.

3.3 Hochschulschriften (z.B. Bachelor-, Master- oder Doktorarbeiten)

Nachname, Vorname (Jahr der Veröffentlichung): Titel. Untertitel. Art der Hochschulschrift, Hochschule, Erscheinungsort.

Lüthi, Stefan (2006): Beziehungsverflechtungen in regionalen Innovationssystemen. Eine Triangulation quantitativer und qualitativer Methoden der Netzwerkanalyse. Diplomarbeit am Geographischen Institut, Universität Zürich, Zürich.

3.4 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften oder Zeitungen

Nachname, Vorname (Jahr der Veröffentlichung): Titel. Untertitel. In: Name der Zeitschrift, Jahrgang oder Band (Ausgabe), Seitenzahlbereich.

Halbert, Ludovic, Frank Convery und Alain Thierstein (2006): Reflections on the Polycentric Metropolis. In: Built Environment, 32 (2), 110-113.

Viele deutschsprachige Schriften haben im Gegensatz zu Zeitschriften aus dem anglo-amerikanischen Raum keinen Jahrgang oder Band, sondern nur eine Ausgabennummer.

3.5 Forschungsberichte

Forschungsberichte sind von Institutionen veröffentlichte Publikationen. Lassen sich Autorinnen oder Autoren benennen, sind diese als Autoren zu nennen, ansonsten die Institution selbst. Die herausgebende Institution wird außerdem als Verlag genannt.

Nachname, Vorname/Herausgebende Institution (Jahr der Veröffentlichung): Titel. Untertitel. Reihe, Report, Report-Nr. Erscheinungsort: Verlag/Herausgebende Institution.

UN Habitat (2019): The Ninth Session of the World Urban Forum. Cities 2030, Cities for All. Implementing the New Urban Agenda. Nairobi, Kenya: United Nations Human Settlements Programme (UN-Habitat).

Soike, Roman und Jens Libbe (2018): Smart Cities in Deutschland – eine Bestandsaufnahme. Difu Papers, 01/2018. Berlin: Deutsches Institut für Urbanistik.

¹ Auf Deutsch werden der oder die Herausgeber mit „Hrsg.“ abgekürzt. Die englische Abkürzung lautet „ed.“ für einen, und „eds“ (ohne Punkt) für mehrere Herausgeber.

3.6 Das Internet als Quelle

Nachname, Vorname (Jahr der Veröffentlichung): Titel. Untertitel. <URL>, Zugriff: Zugriffsdatum.

Name der Organisation oder Website (Jahr der Veröffentlichung): Titel. Untertitel. <URL>, Zugriff: Zugriffsdatum.

Florida, Richard (2012): Airports and the Wealth of Cities. <<https://www.citylab.com/transportation/2012/05/airports-and-wealth-cities/885/>>, Zugriff am 05.12.2017.

UN Habitat (2014): World Urban Forum. Urban Equity in Development – Cities for Life. <<http://wuf7.unhabitat.org>>, Zugriff: 05.09.2015.

Auch bei Internetquellen sollte, wenn möglich, immer eine bestimmte Autorin oder ein bestimmter Autor angegeben werden (z.B. bei Blogposts oder Online-Zeitungsartikeln). Nur wenn sich die Autorschaft nicht genau bestimmen lässt, kann stattdessen der Name der Organisation, welche die Website verantwortet oder der Name der Website herangezogen werden.

Bei Internetquellen besteht das Problem, dass sie sehr kurzlebig sein können. Daher muss die Angabe im Literaturverzeichnis neben der vollständigen Webadresse auch ein Zugriffsdatum enthalten, gekennzeichnet durch „Zugriff:“ (en. „accessed:“).

Ein Dokument, das sowohl als Onlinepublikation (z.B. PDF) als auch gedruckt erschienen ist, wird immer wie ein gedrucktes Werk zitiert.

Werden Posts in sozialen Medien zitiert, so sollte ein Screenshot angelegt werden. Zitierweise dann wie Blogpost.

3.7 Selbst geführte Interviews

Nachname des Interviewpartners, Vorname des Interviewpartners (Jahr): Interview durch VerfasserIn. Ort, Datum. Transkript unter Anhang X.

Reiter, Dieter (2017): Interview durch Verfasser. München, 20.09.2017. Transkript in Anhang 2B.

Eine verschriftlichte Version (Transkript) oder Audiodateien des Interviews müssen der Arbeit als Anhang hinzugefügt werden. Für die Quellenangabe im Fließtext können hier statt Seitenzahlen Minutenabgaben verwendet werden.